

21.

Die  
**Ludwig Reeder<sup>schen</sup> Sammlungen**  
zur Geschichte des Postwesens.

★

**DENKSCHRIFT**

überreicht zur Feier des 10. Stiftungsfestes des  
**Berliner Philatelisten-Clubs**  
am 23. Januar 1898.



**BERLIN 1898.**

DIE  
LUDWIG REEDERSCHEN SAMMLUNGEN

ZUR GESCHICHTE DES POSTWESENS.

---

DENKSCHRIFT

ÜBERREICHT ZUR FEIER DES 10. STIFTUNGSFESTES DES  
BERLINER PHILATELISTEN-CLUBS

AM 23. JANUAR 1898.



BERLIN 1898.

Aus dem Leben des Besitzers der Sammlungen bringen wir einige Angaben, die uns gütigst zur Verfügung gestellt wurden.

Ludwig Reeder ist am 27. Februar 1839 zu Wilsnack in der Westpriegnitz als einziger Sohn eines Tischlermeisters geboren. Eine Schwester von ihm lebt dort noch als Wittwe.

Er besuchte die Bürgerschule seiner Vaterstadt bis zur ersten Klasse, in der er von Ostern 1850 bis Ostern 1853 verweilte. Am 1. November 1852 starb sein Vater, und die finanziellen Verhältnisse seiner Mutter nötigten ihn, nach der Konfirmation vorläufig bei einem Schuhmacher in die Lehre zu treten; er lernte aber nicht aus, da ihm dieser Beruf nicht zusagte, sondern ging zum Postfach über. Er wurde Postexpeditionsgehilfe, bestand das dazu nötige Tentamen und verblieb in Wilsnack in dieser Stellung bis zum Jahre 1859.

Nach dieser Zeit erfolgte seine Versetzung, und er wurde mit der Unterweisung von Postexpeditoren, mit der Vertretung von Post-Expeditions-Vorstehern und mit der Einrichtung einer Post-Expedition in Vehlefanz betraut, die von der Oberpostdirektion Potsdam ressortirte, wo der Oberpostdirektor Balde thätig war. Herr von Stephan selbst wirkte seit dem 10. August 1858 als Postrat in Potsdam.\*)

Am 25.—30. September 1865 bestand Reeder vor einer Prüfungs-Kommission in Potsdam das Post-Expediten-Examen. In Patlitz an der mecklenburgischen Grenze lernte er seine spätere Frau kennen, Johanna Wilke, Tochter des Maurermeisters Wilke, die er am 26. Oktober 1866 heimführte. Von sieben Kindern des glücklichen Ehepaares sind zwei Töchter am Leben. 1) Frau Hedwig Kühn (verheiratet seit dem 15. Oktober 1891 mit dem Lithographen Richard Kühn, verwittwet seit dem am 26. Dezember 1893 erfolgten Tode des geliebten Mannes, des fleissigen Mitarbeiters an den Sammlungen des Schwiegervaters) und 2) Fräulein Else Reeder.

Reeder hatte schon als Posteleve teils durch seinen Beruf, teils durch persönliche Neigung ein besonderes Interesse für die Postwertzeichenkunde. Er gehörte und gehört seit 1860 zu den ältesten Mitgliedern der meist wieder entschlafenen Berliner Sammler-Vereine (Deutscher Verein für Briefmarken-Kunde) und

---

\*) „Unter dem Zeichen des Verkehrs“ (von Geh. Postrat E. Billig), Berlin, Verlag von Julius Springer 1895 S. 162.

ist seit der Gründung eifriges Mitglied in dem nur aus ernsten Philatelisten und hervorragenden Sammlern sich zusammensetzenden „Berliner Philatelisten-Club“ (Vorsitzender Landgerichts-Direktor C. Lindenberg, sachverständiger Beirat der Sammlungen des Reichspostmuseums). In vielen Fällen konnte Reeder durch seine langjährige Erfahrung und durch die Fülle seines einzig dastehenden Materials streitige Fragen endgültig entscheiden und als solche beseitigen (Berliner Stadtpostwesen, Entwertungsstempel, Ballonbriefe, offizielle Briefumschläge für Bahnhofsbriefe usw.).

Wie ein echter Sammler, war er nie Sklave eines Vordruck-Albums à la Schaubek, Zschiesche, Baumbach usw., sondern er ging seine eigenen Wege, besass nie ein fertig gekauftes Album und hielt sich für alle Nebeninteressen freie Bahn. Daher verliess ihn auch nie die Freude am Sammeln; Zeichenfeder, Gummi und Scheere legte er oft erst aus der Hand, wenn die Angehörigen längst in Morpheus' Armen ruhten. Tapfere Mitarbeiter hatte er seit dem Jahre 1886 an seinem späteren Schwiegersohn, dem künstlerisch ausgebildeten Lithographen Richard Kühn (i. H. W. Hagelberg, Marienstrasse 19—22), bis zu dessen Tode am zweiten Weihnachtsfeiertag 1893 und seit 1895 an dem Freund des Entschlafenen Herrn Adolf Mucks (i. H. W. Hagelberg).

Die Reeder'schen Sammlungen sind alle so angelegt, dass fortwährend Neues hinzutreten kann. Unentwegt hält Reeder sein Ziel fest im Auge, einen Beitrag zur Kulturgeschichte durch Vorführung der Entwicklungsgeschichte des Postwesens zu geben. In seinem etwa 80 Folio-Bände umfassenden Material betont er sowohl die Liebe zum Herrscherhause (5 Bände Hohenzollern) als auch die Liebe zur Reichshauptstadt, die ihm eine zweite Heimat geworden ist (6 Bände Berlin), und um nichts weniger die Vorliebe für alte Postwertzeichen (2 Bände Allgemeines).

Die „Deutsche Philatelisten-Zeitung“ vom Jahre 1880, 1881 und 1882 enthält mehrere Aufsätze von ihm; es seien erwähnt:

1. Ueber Postwertzeichen-Sammlungen.
2. Ueber Farbenblindheit.
3. In Sachen contra Sammlung von Ganzsachen bei Briefumschlägen etc. mit aufgedrucktem Markenstempel.
4. Die Bedeutung der Philatelie für politische Interessen.
5. Auszug aus meinem Kataloge über Stadtpostbriefe.

Trotz des anstrengenden Arbeitens beim Lampenlicht hat sich Reeder ein scharfes, gutes Auge bewahrt, trotz der sitzenden Beschäftigung und der ernsten Berufspflichten (seit 1867 ist er Magistratssekretär und gedenkt noch einige Jahre seines Amtes zu walten) hat er sich gesund, froh und frisch erhalten; er weiss Humpen und Humor zu schätzen und ist im Kreise seiner Lieben der Mittelpunkt, um dessen Wohlbefinden sich die Welt in dem kleinen Sammlerheim im Norden Berlins dreht.

Die kulturgeschichtlichen Sammlungen pflegt Reeder seit etwa 10 Jahren. Sein Bestreben ist mehrfach anerkannt worden, so z. B. durch die Zuschrift des verstorbenen Staatssekretärs Dr. Heinrich v. Stephan am 27. März 1897, kurz vor dessen am 8. April 1897 erfolgten Ableben, deren Wortlaut wir hier wiedergeben:

Berlin W., 27. März 1897.

Euer Wohlgeboren haben die Freundlichkeit gehabt, mir mit dem gefälligen Schreiben vom 3. März ein aus sechs Bänden bestehendes Sammelwerk mit Beiträgen zur Postgeschichte Berlins zur Einsichtnahme zu übersenden.

Ich habe mit Interesse von dem fleissigen Werke Kenntniss genommen und spreche Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit meinen verbindlichsten Dank aus.

Die sechs Bände werden Euerer Wohlgeboren durch das Postmuseum wieder zugehen.

v. Stephan.

An

Herrn Magistrats-Sekretair Ludwig Reeder,

Wohlgeboren

III 7834.

hier

---

Die Reeder'schen Sammlungen, die sich im Hause Pankstr. 13 <sup>1</sup> befinden und nach Vereinbarung mit dem Besitzer jederzeit unentgeltlich zu besichtigen sind bilden einen wesentlichen Beitrag zur Geschichte der Entwicklung des Postwesens. Möge es dem Besitzer vergönnt sein, in Musse seine Schätze zu pflegen und Stein auf Stein zu errichten zu dem Bau eines Berliner Post-Museums.

Berlin W. 30, den 18. Januar 1898.

Dr. Hans Brendicke,

Herausgeber der illustrierten Fachzeitschrift „Der Sammler“.

# Gedenkblätter der Fürsten aus dem Hause Hohenzollern.

## Band I.

### I. Teil.

Zollern, Nürnberg, Brandenburg, Preussen.

Dem einleitenden geschichtlichen Teil, verfasst von Ludwig Reeder, ist eine Federzeichnung von R. Kühn beigelegt: „Die Burg Hohenzollern nach ihrer Restauration“, ferner ein Bild aus dem historisch-genealogischen Kalender 1840: „Die Burg Hohenzollern“ (gez. v. Marohn, gest. v. Fincke).

Es folgen eine Reihe Gedenkblätter für die einzelnen Fürsten:

**Friedrich I. und II.**, Grafen von Zolre.

Das Wappen der Grafen von Hohenzollern (R. Kühn).

**Friedrich III. und Johann II.**, Burggrafen von Nürnberg.

Das Wappen der Burggrafen von Nürnberg (R. Kühn).

**Friedrich V. und Johann III.**, Burggrafen von Nürnberg.

Das Wappen der Markgrafen von Brandenburg (R. Kühn).

**Friedrich I.** 1415 und **II.** 1440—1470 } Kurfürsten von Brandenburg.  
**Albrecht Achilles** 1470—1486 }

Albrecht Achilles schliesst 1455 Frieden mit den Nürnbergern („Bär“ 1891).  
(Fresko-Gemälde nach den Entwürfen des Prof. Wanderer am Hause der v. Tucher'schen  
Brauerei, Friedrichstr. 189.)

**Johann Cicero** u. **Joachim I.** Nestor, Kurfürsten von Brandenburg (Berl. Kal. 1791).

Das Wappen der Grafschaft Ruppin (R. Kühn).

Deutschland (Kulturzustand am Ende des 15. und zu Anfang des 16. Jahrhunderts), nach Holzschnitten von Hans Burgmeier (Spamer, Ill. Konv.-Lex.).

**Joachim II.** Hektor, Kurfürst.

Das Wappen des Herzogtums Krossen (R. Kühn).

Denkmalsenthüllung in Spandau am 1. 11. 1889. Rudolph Hertzog, Agenda  
1893 und „Sammler“ 1889. Das Deutsche Blatt, 2. 11. 1889.

**Johann Georg**, Kurfürst (1571—1598).

Das Wappen der Herzöge von Preussen (R. Kühn).

Das Wappen des Markgrafentums Oberlausitz.

Christian (Johann Georgs Sohn).

Handschriften desselben (Bayreuth 12. 8. 1622).

**Joachim Friedrich** und **Johann Sigismund**, Kurfürsten.

Umschlag zum Kabinettschreiben, Köln an der Spree, 4. 1. 1601.

Das Wappen des Herzogtums Cleve, Cassuben Wenden, der Grafschaft Mark und Ravensberg (R. Kühn).

Simon Ulrich Pistoris. Kurbrandenburgischer Geheimer Rat. Kupferstich. L. Wolf del., Jügel sc. (Historisch genealogischer Kalender 1821.)

Deutschland (Kulturzustand im 17. und 18. und zu Anfang des 19. Jahrhunderts nach einem gleichzeitigen Kupferstich (Spamer, III. Konv.-Lex.)

Eleonore Magdalena (geb. 12. 1. 1673). Tochter des regierenden Markgrafen Christian Ernst zu Bayreuth (Gesch.-Kalender 1739).

**Georg Wilhelm**, Kurfürst zu Brandenburg.

Kurfürstliches Schreiben vom 20. 10. 1623 mit Oblatensiegel.

Luise Charlotte und Hedwig Sophie. Georg Wilhelms Töchter.

Georg Friedrich, regierender Markgraf zu Ansbach und Bayreuth, vermählt mit Sophie. Schreiben aus Onoltzbach, 23. 10. 1638.

Handschriften der Markgräfin von Brandenburg vom 23. 10. 1638.

Die Kurfürstlichen Residenzstädte Berlin und Kölln 1648. („Bär“ 1892 No. 17.)

**Friedrich Wilhelm**, der Grosse Kurfürst von Brandenburg.

Das Wappen des Herzogtums Magdeburg, des Fürstentums Minden, Halberstadt, Kamin und der Grafschaft Hohenstein (R. Kühn).

Kopie des Planes v. Berlin v. Johann Bernhard Schultz. 1688.

Briefadresse aus dem Kabinet des Grossen Kurfürsten vom 19. 9. 1660.

Der Grosse Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg. F. Halle sc., Gedenkblatt mit vielen Kupferstichen.

Luise, erste Gemahlin des Grossen Kurfürsten.

Dorothea, zweite Gemahlin des Grossen Kurfürsten.

Der Vorhof des Kurfürstlichen Schlosses 1690.

Der Kurfürstliche Lustgarten und die Schlossfreiheit 1690.

Die braven Landleute (Altmärker), die mit Gut und Blut ihrem Fürsten dienten.

Otto Christoph, Freiherr von Sparr, Kurbrandenburg, General-Feldmarschall.

Georg, Freiherr von Derfflinger, Kurbrandenburg, General-Feldmarschall.

Die Brüder Strasse 1690. Die Gertrauden-Kirche 1690.

Die Spandauer Strasse 1690. Die Petri-Kirche 1690.

Johann Schönbrunn, Ratsherr zu Berlin (Hist. geneal. Kal.)

Elisabetha Sophia, des Gr. Kurfürsten Tochter (Gesch.-Kal. 1739).

Christian Ernst, Markgraf zu Brandenburg, regierender Markgraf zu Bayreuth, Brief vom 16. 12. 1685.

Reiterstandbild des Grossen Kurfürsten auf der Kurfürsten-Brücke, geschmückt zur Feier des 250jährigen Regierungs-Antrittes am 1. 12. 1890. (1896).

Flaggentafel. Roter Aar. Kurfürstlich-Brandenburgische Kriegsflagge.

Kurprinz Friedrich von Brandenburg (nachher Friedrich III.) Briefadresse aus dem Jahre 1682.

Briefadresse des Kurprinzen Friedrich von Brandenburg (Friederich), Fehrbellin, 9. 9. 1682.

**Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg**, Kabinettschreiben vom 10. 11. 1699.

Gedenkblatt mit Kabinetts-Briefadresse aus dem Jahre 1700.

Das Wappen des Königreiches Preussen 1701. nach Th. Scheuerlein.  
(R. Kühn).

Die Stammtafel des Königlich-Preussischen und Kurfürstlich-Brandenburgischen  
Hauses.

Am 15. 1. 1701 verkündete ein Herold in den Strassen Königsbergs, dass der  
Allerdurchlauchtigste und Grossmächtigste Fürst und Herr Friedrich  
nunmehr König in Preussen geworden.

**Friedrich I., König in Preussen.** Gedenkblatt mit Kabinetts-Adresse aus dem  
Jahre 1712.

Wappen des Fürstentums Oranien und Neufchatel, Worms, der Herrschaft  
Rostock und Stargard, der Grafschaft Schwerin, Tecklenburg und Lingen  
(R. Kühn).

Deutsche Orden (Brockhaus' Konv.-Lexikon).

Wappen des Fürstentums Ratzeburg (R. Kühn).

Die feierliche Erteilung des schwarzen Adlerordens am 19. 1. 1703. (1821.)

Die Tabaksgesellschaft Friedrich I. (nach Leygebe, gez. v. Stürmer (1821.)

Das Jägerhaus auf dem Werder. 1690.

**Sophie Charlotte,** Königin von Preussen (Stürmer, L. Meyer sc.).

Nachbildung der ersten Seite des Briefes der Königin Sophie Charlotte.  
Berlin, 10. 1. 1705, an den Kronprinzen.

Sophie Charlotte, Stammtafel mit Wappen (Gesch.-Kal. 1739).

Ein Ritter des schwarzen Adlerordens in seiner Ordenstracht (L. Haas).

Hans Adam von Schöning, General-Feldmarschall und Gouverneur von Berlin.

Hoftrachten unter Friedrich I. (Jügel sc. Hist. Gesch.-Kal. 1822).

**Friedrich Christian,** regierender Markgraf zu Bayreuth.

Wappen des Herzogtums Mecklenburg (R. Kühn).

Briefadressen aus dem Kabinett des Königs Friedrich Wilhelm I., 1717 u. 1735.

**Friedrich Wilhelm I.,** König in Preussen (L. Wolf, Bollinger sc.).

Die Verbrüderung des Königs Friedrich Wilhelm I. von Preussen und August II.  
von Polen (L. Wolf, W. Devrient sc.)

Das Tabakskollegium Friedrich Wilhelms I.

Der Grenadier Schwerid Redivanoff aus Moskau (Stürmer, L. Meyer sc.).

Kabinettschreiben vom 5. Juni 1713.

Kabinetts-Briefumschlag vom Jahre 1714.

**Sophie Dorothee,** Königin von Preussen. (A. Wolf del., Bollinger sc.)

Philippine Charlotte, verw. Herzogin von Braunschweig (M. Haas).

Friderica Luise, Tochter Friedrich Wilhelms I.

Friedrich Wilhelm I., Kabinetts-Briefadresse.

Wappen der Herzogtümer Geldern, Pommern und Stettin.

Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (L. Wolf, Bollinger sc.)

Friedrich Wilhelm von Grumbkow, Minister und General-Feldmarschall (Hist.  
general. Kal. 1823).

Johann Kasimir, Freiherr von Kolbe, Reichsgraf von Wartenberg.

Eberhard Christoph Balthasar von Danckelmann, Minister.

König Friedrich Wilhelm I. und der Kronprinz Friedrich.  
König Friedrich Wilhelm I. im versammelten Kriegsgericht zu Berlin.

**Friedrich II., der Grosse, König von Preussen** (Anton Graf. M. Steinla gest.).

Wappen des Herzogtums Schlesien (R. Kühn).

Kabinettschreiben Seiner Majestät des Königs vom 21. 1. 1754.

Kabinettschreiben Seiner Majestät des Königs vom Jahre 1754.

König Friedrich II. und die Offiziere der Berliner Garnison vor seiner Abreise nach Schlesien.

Friedrich der Grosse in der Schlacht bei Molwitz.

Die Huldigung zu Breslau, 7. 11. 1741.

König Friedrich II. in der Konferenz mit August<sup>3</sup> III. von Polen.

König Friedrich II. und der sächsische Minister von Bülow.

König Friedrich II. und der sächsische General von Nassau.

König Friedrich II. und die schlesischen Landleute.

König Friedrich II. nach der Schlacht bei Sorr.

König Friedrich II. edle Behandlung der Söhne und Töchter des Königs August.

König Friedrich II. empfängt die Gesandtschaft des Khans der Krim- und der Budziakischen Truppen.

König Friedrich II. besucht seinen sterbenden Freund, General von Rothenburg.

Vergl. „Führer durch die Sonder-Ausstellung von Berlinensien des Vereins für die Geschichte Berlins in der Heiliggeistkirche zu Alt-Berlin auf der Gewerbe-Ausstellung in Treptow 1896 Von Dr. H. Brandtke, Berlin 1896 (No. 49).

Aeltere Kupferstiche von  
verschiedenen  
Künstlern.

Terrasse von Sanssouci.

Kolonnade von Sanssouci.

Wappen der schlesischen Herzogtümer in Buntdruck.

Denkmal Friedrich II. in Berlin.

Die Helden des siebenjährigen Krieges.

Prinz August Wilhelm von Preussen. }

Prinz Heinrich von Preussen, }

Brüder Friedrichs des Grossen.

Feldmarschall Schwerin.

General Seidlitz und Zieten.

Herzog Ferdinand von Braunschweig und Prinz Eugen von Württemberg.

General-Lieutenant von Winterfeldt, Keith, Duban de Jandun.

C. E. Jordan, J. B. de Boyer (Marquis d'Argens).

Samuel Freiherr von Cocceji, C. W. Graf von Finkenstein.

E. F. Graf von Herzberg, Staats- und Kabinetts-Minister.

Ansicht von Rheinsberg, Neu-Hardenberg, Küstrin.

Das Berliner Opernhaus 1750 (L. Wolf im Histor. gen. Kal. 1825).

Friedrich der Grosse bei einer Truppenbesichtigung 1777 (F. Meyer).

Briefumschlag aus dem Kabinet Friedrich II. (3. 1. 1741).

Geschenkbüsten Friedrichs des Grossen und Porzellandosen („Sammler“ 1889).

Geschichtlich vaterländische Seidenbänder, Vivatbänder. („Sammler“ 1888).

Kabinettschreiben Friedrich II. (8. 9. 1777)

**Friedrich Wilhelm II., König von Preussen.** J. C. Kretschmer 1841.

Mehrere Briefadressen zum Kabinettschreiben des Königs Friedrich Wilhelms II. 1791—1796.

Prinz Friedrich Ludwig Karl von Preussen.

Fridrike Karoline Sophie Alexandrine, Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz (Hist. gen. Kal. 1794).

Prinz Ferdinand von Preussen. L. Wolf del., Meno Haas (Hist. gen. Kal. 1826).

Luise, Prinzess Ferdinand von Preussen, Handschreiben, Bellevue 2. 7. 1799 an den Geh. Rat u. Stadt-Präsidenten Eysenberg in Berlin.

### Nachtrag zum I. Teil.

- Denkmal des Kurfürsten Friedrichs I. von Brandenburg in Friesack.  
Denkmals-Enthüllung in Friesack. 20. 6. 1894.  
Speisekarte vom Festmahl im Gasthaus zur Burg Friesack am 13. 10. 1894.  
Die Siegel der brandenburgisch-preussischen Regenten. (Folioschriften des V. f. d. Geschichte Berlins).  
Joachim I. Kurfürst von Brandenburg und sein Bruder Albert begeben sich mit den öffentlichen Lehrern in Prozession nach dem philosophischen Kollegio in Frankfurt a. Oder. J. A. Bolt. 1791.  
Johann Georg. Kurfürst von Brandenburg. Kabinetts-Briefumschlag. 1587.  
Joachim Friedrich. Kurfürst von Brandenburg. Kabinetts-Briefumschlag. 1601.  
Der grosse Kurfürst und die brandenburgische Post von Boëthius (Senf. Jllustr. Bfm. Journal. 1891).  
Das königlich preussische Wappen 1701 von Th. Scheuerlein (R. Kühn und A. Mucks).  
Friedrich I., König von Preussen. Kabinettschreiben 19. 12. 1709.  
Lustyacht König Friedrichs I. auf der Spree.  
Friedrich Wilhelm I., gem. von Pesne, gestochen von Wachsmann.  
Friedrich an der Seite seines kranken Vaters (G. Opitz. L. Zöllner Dresden).  
Friedrich II., Kupferstiche von M. Steinla. von Sichling.  
Friedrich II. im Feldlager bei Torgau.  
Friedrich II. Kabinetts-Briefumschlag vom Jahre 1760.  
Friedrich II. Umschlag zum Kabinettschreiben 1759.  
An die Wittve des\*General-Majors v. Kleist, geb. v. Hagen. (A la veuve du General-major de Kleist, née de Hagen, à Rathenau). Dieser Brief mit „1½ (Groschen)“ Porto in roter Tinte austaxirt, ist mit der damaligen Fahr-Post über Spandau (2 Ml.), Wustermark (2 Ml.), Barnewitz (3 Ml.), bis Rathenow (3 Ml.) Kurs Berlin-Salzwedel befördert worden. Das Allerh. Schreiben befindet sich im Hausarchiv der Familie v. Kleist.  
Friedrich der Grosse an dem geöffneten Sarge des Grossen Kurfürsten.  
(Stahlstich von F. Randel. 1843.)  
Friedrich II., nach der Schlacht bei Collin, v. Geysler, v. J. S. Ringk.  
Kabinettschreiben. Potsdam. 29. 4. 1753 (nur „F“ statt „Fréderic“).  
Friedrich Wilhelm II., 3 Umschläge zu Kabinettschreiben 1791, 1796, 1797.  
Ansicht vom Brandenburger Thor nach der Charlottenburger Chaussee von V. Laurens & Dietrich.  
Friederike Luise, Königin von Preussen (1787).  
Karte des Züllichau'schen Kreises. V. D. F. Sotzmann 1794 (Hist. gen. Kal.)

# Gedenkblätter der Fürsten aus dem Hause Hohenzollern.

(Mit einer Stammtafel des preussischen Königshauses.)

## Band I.

### II. Teil.

**Friedrich Wilhelm III.**, König von Preussen (von Moritz Voigt).

Wappen des Grossherzogtums Niederrhein und Posen.

„ „ Herzogtums Engern, Westphalen, Jülich. Berg, Sachsen.

„ „ Fürstentums Wenden, Paderborn, Rügen. Erfurt.

„ der Landgrafschaft Thüringen.

„ „ Markgrafschaft Oberlausitz und Niederlausitz.

„ „ Grafschaft Barby.

Alle Wappen sind ausgeführt von R. Kühn.

**Friedrich Wilhelm III.**, als Kronprinz (von F. Lentz).

Schreiben König Friedrich Wilhelms III. vom 12. 1. 1799 (Unterschrift).

Briefadresse zum Kabinettschreiben König Friedrich Wilhelms III. vom  
6. 2. 1802.

Briefadresse aus Memel. 6. 9. 1807, (an die Bürgerschaft zu Biesenthal).

Abschrift aus dem Facsimile der Schlesischen Zeitung No. 34. vom 20. 3. 1813.  
enthaltend den ersten Druck des Aufrufs „An mein Volk“.

1. Zug der Freiwilligen nach Breslau (Wolf del., Meno Haas sc.)

2. General Blücher und die Truppen im Marsch gegen die Katzbach (Wolf,  
M. Haas).

3. General Blücher beruhigt die mit Unwillen gegen ihn murrenden  
Soldaten (Wolf).

4. Uebergang des Feldmarschalls bei Kaub (Wolf).

5. Die Monarchen empfangen auf der Höhe von Belleville die Abgeordneten  
der Stadt Paris (Wolf, Haas).

6. Der Feldmarschall bei Ligny unter Feinden (Wolf, Bollinger).

7. Blücher und Wellington bei Belle Alliance (Wolf, Haas).

**Luise, Königin von Preussen**, Bildnis aus dem Werke „Friedrich Wilhelm III.“  
von J. C. Kretschmer 1841.

Nordöstliche Ansicht vom Königlichen Schloss in Berlin 1825 (M. Mauch).

Schloss Grunewald 1825 (M. Mauch).

Ansicht von Paretz 1839 (Marohn).

Der Bibliothekssaal des Kronprinzen im Königlichen Schloss zu Berlin, 1827  
(M. Mauch).

Pavillon im Schlossgarten zu Charlottenburg, 1830.

Schloss und Stadt Köpenick, 1825 (M. Mauch).

Gliencke bei Potsdam, 1825 (M. Mauch).

Königlicher Pavillon zu Freienwalde, 1831 (Blechen).

Das Danziger Haus auf der Pfaueninsel, 1827 (M. Mauch).

Luise und Friderike, Prinzessinnen von Mecklenburg-Strelitz („Sammler“ XII).  
Nach einem Gemälde von Tielker (1794).

Brief der Königin Luise (1795 als Prinzessin) aus Schwerin an ihre Grosstante  
in Rudolstadt.

Höchsteigehändig geschriebener Brief der Prinzessin und nachmaligen Königin Luise, an Ihre  
Grosstante Therese in Rudolstadt. Der Brief, datirt Schwerin, den 23. Jan. 1795, ist über  
Lüneburg und Braunschweig, mit der damaligen Post nach Rudolstadt befördert. Der Ver-  
merk bezüglich des erhobenen Postgeldes „3/3“, sowie „Fr. Brounsuic“ befindet sich auf der  
Vorderseite des Briefes. Die Adresse desselben lautet: „A Son Altesse Madame la Princesse  
douairiere de Schwarzbourg-Rudolstadt, née Duchesse de Saxe Gotha & Altenbourg à Rudol-  
stadt. Fr. Brounsuic.“

Königin Luise in der Umgebung des Prinzen Louis Ferdinand von Preussen  
und anderen höchsten Personen (Berl. Kal. 1841).

4 Bildnisse der Königin Luise („Sammler“ IX, No. 22).

Das Geburtshaus der Königin Luise (B. Nachrichten No. 632, 1890).

Das Luise-Denkmal bei Oliva („Fern und Nah“, 16. 2. 1890).

Das Königlich Preussische Wappen, wie solches 1817 festgestellt ist.

Entwurf des Königlich Preussischen Wappens nach der Feststellung 1817.

Briefadresse zum Handschreiben König Friedrich Wilhelms III., 14. 1. 1802.

Preussische Post-Einlieferungsscheine mit eingedrucktem Adler von  
1825 bis 1869 (Reichhaltige Uebersicht von Adlertypen).

Die Kinder König Friedrich Wilhelms III. im Schlossgarten zu Charlotten-  
burg (gem. von Dähling, gest. von Meyer) 1805.

Prinz Wilhelm von Preussen. J. C. Kretschmer 1841.

Man lese u. A. nur einen erst kürzlich aus dem Nachlasse der Kaiserin Augusta dem Hohenzollern-  
Museum überwiesenen Brief der Königin Luise, welcher unter den Erinnerungen an die  
Jugendzeit Kaiser Wilhelms I. aufbewahrt wird, wie in diesen Zeilen, die von grosser Liebe  
diktirt sind, das gute, fürsorgliche Mutterherz der Königin hell beleuchtet wird. Der Brief,  
dem eine Haarlocke, in deren Mitte der Name „Wilhelm“ von der Hand der Kaiserin Augusta  
geschrieben, beigelegt ist, hat folgenden Wortlaut: „Lieber Wilhelm! Ich freue mich herzlich,  
mein liebes Kind, dich morgen zu sehen, Papa hatte mir gestern Abend den Auftrag gegeben,  
es euch ja wissen zu lassen, dass Ihr zu dem Lager herkommen solltet. Ihr müsst also  
morgen sehr früh hier seyn, aber noch lieber heute Abend, denn um 8 Uhr wird abmarschirt,  
Deine Uniforme bringst du mit und ziehest sie an. Carl zieht auch seine an, da es nur auf  
einen Tag ist und deswegen zu viel geschleppe macht. Papa und die Geschwister küssen  
Dich und ich bin mit aller Zärtlichkeit Deine threue Mutter Luise.“ Potsdam, den 16. May 1806.  
Auf dem beiliegenden kleinen Briefcouvert steht die Adresse: „A monsieur mon fils le Prince  
Guillaume de Prusse.“ (Berliner Neueste Nachrichten v. 30. Juli 1890.)

Mausoleum in Charlottenburg (gez. v. Prof. Meyerheim, gest. v. Authwaite  
in Paris).

{ Alexandrine, Grossherzogin von Mecklenburg-Schwerin und

{ Paul Friedrich, Grossherzog. Von J. C. Kretschmer 1841.

Gedruckte Briefadresse: Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Grossherzogin-  
Mutter von Mecklenburg-Schwerin (Poststempel 18. 6. 85, 2—3 N.).

{ Alexandra Feodorowna, Kaiserin von Russland und

{ Nikolaus I., Kaiser von Russland (Bolt), deren Tochter

{ Olga Nikolajewna, Grossfürstin von Russland (Auguste Hüssener).

Briefumschlag zum Handschreiben der Kaiserin Alexandra von Russland  
(früher Prinzess Charlotte v. Preussen). Aus Tsarskoje-Selo 8./20. Okt. 1840.

{ Prinz Friedrich Karl Alexander von Preussen und

{ Marie, Prinzessin Karl von Preussen (Hist. gen. Kal. 1828).

Marie Luise Anna, Prinzessin von Preussen. Gest. von Alb. Teichel (Berl. Kal. 1846).

Friderike Wilhelmine Luise Amalie, Prinzessin von Preussen, und deren Tochter Prinzessin Friderike Amalie Agnes von Anhalt-Dessau (geb. 1824).

Prinzessin Luise Auguste Wilhelmine Amalie von Preussen, vermählt mit Wilhelm Friedrich Karl, Prinz der Niederlande (F. Krüger, F. W. Meyer sen.). (Berliner Taschen-Kalender 1825).

Wilhelm Friedrich Karl, Prinz der Niederlande (J. C. Kretschmer, 1841).

Prinzessin Friderike Franziska Auguste Maria Hedwig von Preussen, Tochter des Prinzen Wilhelm von Preussen.

Maria, Kronprinzessin von Bayern.

Gedicht Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen Maximilian Joseph von Bayern „An die verewigte Prinzessin Wilhelm von Preussen“ (Berl. Kal. 1847).

Prinz Friedrich Wilhelm Adalbert von Preussen. F. Krüger, Ed. Eichens. (Berliner Kalender 1845).

Prinz Friedrich Wilhelm Waldemar von Preussen (F. Krüger, Teichel).

Maria, Prinzessin von Preussen (F. Krüger, gest. Auguste Hüssener).

Prinz Friedrich Wilhelm Georg Ernst von Preussen (geb. 12. 2 1826).

Briefadresse des Prinzen Georg von Preussen.

**Prinz Friedrich Karl Nikolaus von Preussen.** (1828—1885). Krüger, gest. Teichel. (Berliner Kalender 1848).

Villa des Prinzen Karl zu Glienicke, 1827 (Hist. geneal. Kalender 1827).

Briefumschlag aus dem Hofmarschallamt Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Preussen „An die städtische Baudeputation, Abteilung II“, mit einer 10 Pfennig Postmarke frankiert. Berlin, 23. 9. 1884.

Prinz Albrecht und Mariane, Prinzess Albrecht von Preussen (Hist. gen. Kal. 1831).

Prinz Wilhelm Nikolaus Albrecht von Preussen (geb. 8. 5. 1837).

Bedrucktes Couvert und Telegramm.

Telegramm Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preussen „An die Telegraphen-Station“ (in gelbem Druck).

Telegramm Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Albrecht von Preussen „An das Kaiserliche Telegraphenamt (in gelbem Druck).

**32 Porträts von Männern**, die sich um das Vaterland verdient gemacht haben.

Aus dem Werke von J. C. Kretschmer: „Friedrich Wilhelm III. Sein Leben, sein Wirken und seine Zeit. Ein Erinnerungsbuch für das preussische Volk.“ Danzig, 1841.

Fürst von Hardenberg, Fürst Blücher von Wahlstadt, Freiherr von Schroetter, Graf von Kalkreuth, v. Scharnhorst, Kleist von Nollendorf, J. von Witzleben, H. von Boyen, v. Gneisenau, Taentzien von Wittenberg, York von Wartenberg, Bülow von Dennewitz, G. von Rauch, Freiherr von Mülling, von Jagow, Graf von Zieten, A. L. Menken, C. F. Beyme, P. C. Graf Alvensleben, Graf von Schulenburg-Kähner, Freiherr von Stein, C. A. von Kamptz, F. von Schuckmann, Freiherr von und zum Altenstein, H. T. von Schön, von Wittgenstein, F. v. Motz, v. Kirchhausen, v. Nagler, W. v. Humboldt, A. von Humboldt, F. C. von Savigny.

**Ansichten von Berlin und Potsdam.**

Ansicht der neuen Schloss-Kuppel in Berlin, vom Mühlgraben, 1849 (v. Biermann).

- Blick vom Mehlhause her über die Spree nach dem Schlosse, 1850 (v. Biermann).  
Das Königl. Schloss zu Breslau, 1850 (Berl. Kal. 1850).  
Das Schloss Kamenz, 1848 (Berl. Kal. 1848).  
Das Friedrich Wilhelm-Gestüt zu Neustadt a. d. Dosse, 1830 (Hist. gen. Kal. 1830).  
Die Kirche zu Arnau nebst Aussicht auf den alten und neuen Pregel, 1836 (Hist. gen. Kal. 1836).  
Schloss Stolzenfels von Marohn, 1843 (Berl. Kal. 1843).  
Aussicht auf die Pfaueninsel vom Pfingstberge bei Potsdam (M. Mauch, W. Jury sc.).  
Das Schloss von Erdmannsdorf, 1836. S. Rösel. (Hist. gen. Kal. 1836).  
Die lange Brücke bei Potsdam, 1829 (Berl. Kal. 1829).  
Die Stadt Potsdam, 1840 (Hist. gen. Kal. 1840).  
Das Denkmal des Fürsten Blücher zu Berlin, 1827 (M. Mauch).  
Die Denkmäler der Feldmarschälle Gneisenau, Blücher, York, 1846. Gez. E. Meyerheim. (Berl. Kal. 1846).  
Der Berg Galtgarben. Finden in London, 1836 (Hist. gen. Kal. 1836).  
Darstellung von Berlin, 1844. H. Delius. (Berl. Kal. 1844).  
Charlottenhof, 1829. M. Mauch. (Berl. Kal. 1829).  
Die Fontaine zu Sanssouci, 1845. Biermann. (Berl. Kal. 1845).  
Weinmeisterhaus bei Sanssouci, 1845. Biermann. (Berl. Kal. 1849).  
Bayerisches Häuschen im Wildpark, 1849 (Berl. Kal. 1849).  
Potsdam vom Ruinenberge, 1849.  
Maschinenhaus bei Sanssouci, 1846.  
Die Kirche zu Sacrow, 1849.  
Die Friedenskirche bei Sanssouci, 1847.  
Der weisse Saal im Königlichen Schlosse, 1846 (Berl. Kal. 1846).  
St. Petri-Kirche, 1848.  
Ansicht der St. Nicolai-Kirche zu Potsdam, 1850 (Berl. Kal. 1850).  
Kaserne für das 2. Garde-Ulanen-Regiment, 1850.  
Das neue Königsthor, 1850.  
Das Neue Museum, 1845.  
St. Jakobi-Kirche, 1845.  
Kloster-Kirche in Berlin, 1846.  
St. Matthäi-Kirche, 1849.

**Friedrich Wilhelm IV, König von Preussen**, Ed. Ratti, gest. Auguste Hüssener.  
Friedrich Wilhelm IV., König von Preussen, Kupfer von Auguste Hüssener.  
Friedrich Wilhelm IV.: Ein Briefumschlag mit eigenhändiger Adresse und dem Vermerk „Gleich abzugeben. F. W.“

Die Adresse des Briefumschlages, von Sr. Majestät Allerhöchst eigenhändig geschrieben, trägt einen auf die Beförderung des Briefes bezüglichen Handvermerk mit darunter gesetztem Autograph des Königs: „Gleich abzugeben Fr. Wilhelm.“ Der Post-Aufgabestempel lautet: „Potsdam 8/7 7-8 A.“

**Elisabeth, Kronprinzessin von Preussen** 1836 (Hist. gen. Kal. 1836).

**Elisabeth, Königin von Preussen** 1841 (J. C. Kretschmer 1841).

Briefadresse zum Allerh. Handschreiben König Friedrich Wilhelms IV. 1840.  
Potsdam 8./7., 7—8 A.

- Briefadresse aus dem Kabinett Ihrer Majestät Königin Elisabeth von Preussen, Potsdam, 29. 6. 1873.
- Postamtlicher Briefumschlag zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät der Königin Wittve 1860.
- Postamtlicher Briefumschlag zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät der Königin Elisabeth, 1870.
- Postamtlicher Briefumschlag zum Allerhöchsten Handschreiben Seiner Majestät des Königs von Preussen, 1850.
- Preussische Kriegsflagge.
- Postamtlicher Briefumschlag zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät der Königin von Preussen, 1850.
- Postamtlicher Briefumschlag zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät der Königin von Preussen, 1860.
- Postamtlicher Briefumschlag zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät der Königin Wittve von Preussen, 1870.
- Postamtlicher Briefumschlag zum Allerhöchsten Handschreiben Seiner Majestät des Königs von Preussen, 1860.
- Postamtliche Briefumschläge für die Handschreiben Seiner Majestät des Königs und Ihrer Majestät der Königin.

Diese Briefumschläge haben den Zweck, die in ihnen beförderten Allerhöchsten Handschreiben leicht kenntlich zu machen und dadurch deren postamtliche Behandlung zu erleichtern und zu beschleunigen. In diese Briefumschläge werden die Handschreiben Allerhöchster Herrschaften gelegt; sie werden alsdann verschlossen und mit dem Aufgabestempel versehen, als recommandierte (eingeschriebene) Briefe an die Postanstalt des Bestimmungsortes befördert, welche das Handschreiben dem Empfänger durch Expressen (Eilboten) zustellt, den Briefumschlag aber, mit Angabe der Zeit der Uebergabe an den Boten und der Empfangsbescheinigung versehen, an den Aufgabort zurücksendet. — Der Vordruck ist in zweifarbigen Buchdruck, und zwar für Allerhöchste Handschreiben im Inlande in deutscher Sprache, und für Sendungen nach dem Auslande mit französischem Text hergestellt.

Post-Freimarken und gestempelte Brief-Couverts, Einführung und Verkauf derselben bei allen Preussischen Postanstalten.

**Stammtafeln des Zollern-Nürnberg-Brandenburgischen Hauses**, dem die Monarchen Preussens entsprossen. Aus archivalischen Quellen zusammengestellt von Rud. Stillfried, beginnend mit Friedrich I., Grafen von Zollre (1192 erster Burggraf von Nürnberg, gest. 1201).

Monument auf dem Kreuzberg bei Berlin, errichtet von Seiner Majestät dem König, den siegreichen Verteidigern des Vaterlandes in den Jahren 1813, 1814, 1815. Kreidezeichnung, Calau del., von Laurens & Thiele.

Die Einweihung erfolgte am 19. September 1818 in Gegenwart des Königs Friedrich Wilhelm III. und des Kaisers Alexander von Russland.

Bücher, Fürst von Wahlstadt. Kupfer von M. Steinla.

---

# Gedenkblätter der Fürsten aus dem Hause Hohenzollern.

## Band II.

Preussen, Norddeutscher Bund, Deutsches Reich.

**Wilhelm I.**, Deutscher Kaiser und König von Preussen (A. Wege).

Wahlsprüche der Hohenzollern. Zur Krönungsfeier Seiner Majestät des Königs Wilhelms I. und Ihrer Majestät der Königin Augusta (Dr. Traugott Märcker). Berlin 1861.

Ansicht von Berlin aus den 1870er Jahren (O. Spamer).

Erneuerung der Stiftung des Eisernen Kreuzes. Berlin 19. 7. 1870.

An das deutsche Volk. Versailles. 17. 1. 1871.

Der Adler des neuen Deutschen Reiches (nach Stillfried).

Die Krone des neuen Deutschen Reiches.

23 deutsche Staatswappen (Petzendorfer. Schriftenatlas).

Babelsberg bei Potsdam (nach Graeb. gest. von Sagert). 1847.

Schloss Babelsberg bei Potsdam (nach Graeb. gest. von Sagert). 1850.

Schloss Babelsberg bei Potsdam. Speisesaal (nach Graeb. gest. v. Witthöft), 1850.

Fontäne von Babelsberg (gez. von Biermann, gest. von Sagert), 1846.

Zur Jubiläums-Kunstaussstellung in Berlin 1886 (2 Denkmünzen).

Postamtl. Briefumschlag zum Allerhöchsten Handschreiben Seiner Majestät des Kaisers und Königs aus den 1870er Jahren.

Briefadresse zum Allerhöchsten Handschreiben Kaiser Wilhelms I., Berlin, 7. 1. 1874.

Allerhöchste eigenhändig geschriebene Briefadresse Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. Schloss Babelsberg. 6. 6. 1881.

Mit folgender Bescheinigung auf der Siegelseite: Umstehende Adresse von des Kaisers u. Königs Majestät Allerhöchst eigenhändig geschrieben. Potsdam, den 6. Juni 1881. Der Polizei-Präsident: (L. S.) v. Engeleken.

Briefadresse z. Allerh. Handschreiben S. M. Kaiser Wilhelms I. Berlin 4. 1. 1882.

" " " " " " " " " 5. 1. 1883.

" " " " " " " " " 26. 3. 1884.

Kabinetts-Briefadresse zum Allerhöchsten Handschreiben Seiner Majestät Kaiser Wilhelms I. Berlin C., Kabinetts-P.-A. 25. 3. 85.

Kabinetts-Briefadresse zum Allerhöchsten Handschreiben Seiner Majestät Kaiser Wilhelms I. Berlin C., Kabinetts-P.-A. 6. 1. 86.

Gedenkblatt für Kaiser Wilhelm I. zur Feier des 90. Geburtstagsfestes am 22. März 1887 (Deutsche Philatelisten-Zeitung).

Kabinetts-Briefadresse zum Allerhöchsten Handschreiben Seiner Majestät Kaiser Wilhelms I. Berlin C., Kabinetts-P.-A. 28. 3. 87.

4 Kabinetts-Spar-Couverts. Mit dem Allerhöchsten eigenhändigen Vermerk:  
„Sehr eilig“.

Kabinetts-Briefumschlag (sogen. Sparcouvert). Derselbe wurde, als Umhüllung eines an Seine Majestät gerichteten Briefes, vom Kaiser Allerhöchst eigenhändig geöffnet und nach Bescheiderteilung wieder als Briefumschlag benutzt; derselbe ist mit dem einfachen Kronensiegel verschlossen und mit Allerhöchst eigenhändig geschriebener Adresse versehen. Der Briefumschlag trägt ferner den Allerhöchst eigenhändig geschriebenen Vermerk: „Sehr eilig“.

Briefumschlag aus dem Hofmarschallamt mit Stempelaufdruck: „Königliche Angelegenheit“ und Poststempel „Berlin C., 6. 8. 87.“

Briefumschlag der Victoria-National-Invaliden-Stiftung.

Briefumschlag des Berliner Vereins der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden.

Postamtliche Briefumschläge der Deutschen Reichspost für die Beförderung Allerhöchster Handschreiben. Text mit Abbildung von Dr. F. Kalckhoff (Ill. Briefm.-Ztg. Dazu Nachtrag von J. H. Anheisser in No. 19.)

Denkwürdigkeiten aus dem ruhmgekrönten Leben Kaiser Wilhelms I. Aus der Jugendzeit bis zur Beisetzung Kaiser Wilhelms des Grossen. Bildliche Darstellungen in der Agenda von Rudolph Hertzog, Berlin, 1889.

Amtlich beglaubigte Namenszüge Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm I. am 5. März 1888 und der letzte Namenszug am 8. März 1888. (Berlin, Gebr. Grunert.)

Weiland Seiner Majestät der Hochselige Kaiser Wilhelm auf dem Sterbebette. Von Anton v. Werner. Photographie vom 9. März 1888, früh 9 Uhr (Verlag Paul Bette).

Proklamation Seiner Majestät des Kaisers und Königs Friedrich III.

Erlaß Seiner Majestät des Kaisers und Königs Friedrich III. an den Reichskanzler.

„Aus Seinem glorreichen Leben schied der Kaiser. In dem vielgeliebten Vater, den Ich beweine, und um den mit Mir Mein Königliches Haus in tiefstem Schmerze trauert, verlor Preussens treues Volk seinen ruhmgekrönten König, die deutsche Nation den Gründer ihrer Einigung, das wiedererstandene Reich den ersten deutschen Kaiser.“

Denkwürdige Worte Kaiser Friedrichs III. (Charlottenburg.)

Die Trauerwoche vom 9. bis 16. März 1888 (Berliner Tageblatt).

Die letztwilligen Aufzeichnungen Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm I.

Die Bestattung Kaiser Wilhelms I.

Depeschen und Zuschriften fremder Gemeinden (Beilage zu No. 15 des Gemeindeblattes der Haupt- und Residenzstadt Berlin, 1888).

Privat-Postwertzeichen, erschienen aus Anlass des Dahinscheidens Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm I. (Berlin, Bochum, Dresden, Lübeck, Magdeburg und Metz.)

Gedenkblatt an die Trauerwoche vom 9. bis 16. März 1888. Vom Dom bis zur Gruft des Mausoleums in Charlottenburg (L. Reeder und R. Kühn).

Kaiser Wilhelms I. Tod (Gemeindeblatt No. 11 vom 11. 3. 1888).

**Marie Luise Augusta Katharina**, deutsche Kaiserin und Königin. (30. 9. 1811 bis 7. 1. 1890.)

**Augusta**, Prinzessin Wilhelm von Preussen, gez. von F. Krüger, gest. von Aug. Hüssener (Hist. gen. Kal. 1830).

Ansichten von Baden-Baden.

- Briefadresse zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät der Kaiserin, Baden 2. 10. 75.
- Briefadresse zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät der Kaiserin. Baden 2. 10. 82.
- Postamtlicher Briefumschlag zum Allerh. Handschreiben Ihrer Majestät, 1870.
- Postamtlicher Briefumschlag zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät, mit dem Aufdruck „Sehr eilig“, 1870.
- Postamtlicher Briefumschlag zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät. Grosses Format. 1870.
- Postamtlicher Briefumschlag zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät, mit bedrucktem Zettel beklebt: „Baden. Eingeschrieben No. 339“.
- Briefumschlag aus dem Kabinett Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta. Poststempel: Berlin W., 21. 2. 1883. (An Dr. Strassmann).
- Briefadresse zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät. Poststempel: Baden-Baden, 8. 10. 1883.
- Briefadresse zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät mit Präsentat-Vermerk: 3. 1. 1884.
- Briefadresse zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät. Poststation: Coblenz, 21. 7. 1884.
- Briefadresse aus dem Kabinett Ihrer Majestät: Berlin W., 5. 2. 1884.
- Briefadresse zum Allerh. Handschreiben Ihrer Majestät: Baden-Baden, 5. 5. 1885. Coblenz-Ehrenbreitstein. Kupferstich. 1843.
- Antwortschreiben Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, 19. 3. 1888. An den Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin (Gemeindeblatt No. 13, vom 25. 3. 1888).
- Briefadresse zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Baden-Baden, 25. 6. 1888.
- Antwortschreiben Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Baden-Baden, 25. 6. 1888 (Gemeindeblatt No. 27 vom 1. 7. 1888).
- Briefadresse zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät der Kaiserin, Baden-Baden, 6. 10. 1889.
- Ueber das Befinden der Kaiserin Augusta (Das deutsche Blatt, 8. 1. 1890).
- Trauerfeierlichkeit für die hochselige Kaiserin Augusta (Das deutsche Blatt, 12. 1. 1890).
- Trauer-Reglement für die hochselige Kaiserin Augusta (Das deutsche Blatt, 12. 1. 1890).
- Gedächtnisschrift über das Hinscheiden Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin und Königin Augusta (Gemeindeblatt No. 2 vom 12. 1. 1890).
- Gedächtnisschrift über das Hinscheiden Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin und Königin Augusta („Sammler“, XI, No. 19 vom 15. 1. 1890).
- Zum Gedächtnis der am 7. 1. 1890 entschlafenen Kaiserin Augusta. Rudolf Hertzog, Agenda 1890 (Alex. Duncker, Gedicht von Gerok).
- Sarkophage Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta. Agenda 1893.
- Entwurf zu einer Brücke im Zuge der Kaiser Wilhelm-Strasse. 1885. (Lichtdruck von Gorgolewski.)
- Das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf der Schlossfreiheit (Kleines Journal, 1890).

**Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl**, Prinz von Preussen. Gem. von F. Krüger, gest. von Teichel. (Berliner Kalender 1850).

Friedrich Wilhelm. Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preussen, Gez. von A. v. Werner, 1887. (Paul Bette, Berlin).

Briefadresse zum Handschreiben Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Preussen, Berlin, 3. 1. 1863.

Briefadresse zum Handschreiben Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Preussen (Spar-Couvert) 28. 1. 1876.

Kabinetts-Briefumschlag (sogen. Sparcouvert).

Derselbe wurde, als Umhüllung eines an Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit unter dem 28. Januar 1876 gerichteten Depeschen-Briefes, vom Kronprinzen Höchst eigenhändig geöffnet und nach Bescheiderteilung wieder als Briefumschlag benutzt; dieser ist mit dem Adlersiegel verschlossen und mit Höchst eigenhändig geschriebener Adresse versehen.

Höchst eigenhändig geschriebene Kabinetts-Briefadresse des Kronprinzen.

Briefadresse zum Handschreiben des Kronprinzen, Poststempel: Berlin C., Kab.-P.-A., 1. 4. 79.

Briefadresse zum Handschreiben des Kronprinzen, Poststempel: Berlin C., Kab.-P.-A., 15. 10. 1882.

Briefadresse zum Handschreiben des Kronprinzen, Poststempel: Berlin C., Kab.-P.-A., 4. 1. 1883.

Briefumschlag aus der Privat-Kanzlei Seiner Königlichen Hoheit, Berlin, 20. 2. 1883.

Briefumschlag vom Hofmarschall-Amt Seiner Königlichen Hoheit, Berlin, 27. 7. 1883.

Briefadresse zum Handschreiben Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen 22. 10. 1883.

Briefumschlag zum Handschreiben Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen Portofinow (Berlin) 3. 6. 1886.

Briefumschlag zum Handschreiben Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen (San Remo) 5. 1. 1888.

Erinnerungen an den Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preussen. Aufsatz von Karl Schellbach (Berliner Neueste Nachrichten, 20. 9. 1890).

**Friedrich III., Deutscher Kaiser und König** (9. 3. 1888 — 15. 6. 1888).

Eidesleistung der Armee für Kaiser Friedrich III.

Die Adresse der städtischen Behörden: An Seine Majestät den Kaiser und König von Preussen, Berlin, 13. 3. 1888.

Allerhöchste Antwort (Gemeindeblatt No. 12 vom 18. 3. 1888).

Das Befinden Kaiser Friedrichs (Das Deutsche Blatt, 14. 3. 1888).

Briefadresse aus dem Kabinettt Seiner Majestät des Kaisers und Königs Friedrich III., Berlin C., Kab.-P.-A., 6. 4. 1888.

Kirche Alt-Geltow bei Potsdam. Gez. von Joh. Rabe („Bär“, 1889, No. 1).

Kaiser Friedrichs letzte Fahrt 6. 6. 1888. Von Th. Fontane („Bär“, 1889, No. 1).

Briefadresse zum Kabinettschreiben Seiner Majestät des Königs, Berlin C., Kab.-P.-A., 8. 6. 1888.

Bildnis Kaiser Friedrichs III. auf Briefmarken der Druckschriften-Expedition in Mainz, 1. 6. 1888.

Bildnis Seiner Majestät Kaiser Friedrichs III. auf Briefcouverts der Privat-Cirkularbeförderung in Frankfurt a. M. 9. 6. 1888.

Briefumschlag aus dem Oberhofmarschallamt Seiner Majestät Kaiser Friedrichs III. (An Dr. v. Förkenbeck). Wildpark, 15. 6. 88. 8—12 N.

Potsdam, den 18. Juni 1888.

Gottes Rathschluss hat über uns aufs Neue die schmerzlichste Trauer verhängt. Nachdem die Gruft über der sterblichen Hülle Meines unvergesslichen Herrn Grossvaters sich kaum geschlossen hat, ist auch Meines heissgeliebten Herrn Vaters Majestät aus dieser Zeitlichkeit zum ewigen Frieden abgerufen worden.

Denkwürdige Worte Kaiser Wilhelms II.

2. Extra-Ausgabe des Berliner Lokal-Anzeigers, 15. 6. 1888.

3. Ausgabe des Deutschen Tageblattes No. 277. Berlin, 15. 6. 1888.

Dem Andenken Kaiser Friedrichs (Max Bauer im Berliner Lokal-Anzeiger No. 140. vom 17. 6. 1888).

Kaiser Friedrichs Hinscheiden („Der Sammler“ X No. 6 vom 1. 7. 1888). Privatpostwertzeichen, erschienen aus Anlass des Hinscheidens Seiner Majestät Kaiser Friedrichs III. (Berlin, Bochum, Chemnitz, Dresden, Erfurt, Lübeck, Magdeburg).

Gedenkblatt zum Gedächtnis der am 15. 6. 1888 entschlafenen K. M. Friedrich III. Namenszug des Kaisers aus 22 Originalbriefmarken gebildet, welche mit der Lieblingsblume des Kaisers, einem Veilchen, geschmückt sind, umgeben von Emblemen (L. Reeder und R. Kühn).

Medaillen auf Kaiser Friedrich III. („Der Sammler“ 1888.)

Gedächtnisfeier für Seine Majestät Hochseligen Kaisers und Königs 29. 6. 1888. (B. Lehrer-Verein).

Kaiser Friedrich. Gedicht von M. Rinckleben. (Berliner Lokal-Anzeiger 16. 6. 1891).

Die Friedenskirche und Nikolskoe (Berliner Neueste Nachrichten 16. 6. 1891).

Grabmal für Kaiser Friedrichs Ruhestätte im Mausoleum der Friedenskirche zu Potsdam (R. Begas).

Grabdenkmal Kaiser Friedrichs III. (Modelliert von R. Begas, Th. Voss). Agenda von Rudolf Hertzog.

Mausoleum Kaiser Friedrichs III. in Potsdam. Agenda v. Rud. Hertzog. 1893

**Victoria**, Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preussen.

Briefadresse zum Handschreiben Ihrer Hoheit der Kronprinzessin Victoria. 1870.

Briefadresse zum Handschreiben Ihrer Hoheit der Kronprinzessin Victoria. 22. November 1882.

Briefadresse zum Handschreiben Ihrer Hoheit der Kronprinzessin Victoria. 22. November 1883.

Briefadresse zum Handschreiben Ihrer Hoheit der Kronprinzessin Victoria. 5. 1. 1884.

Briefadresse zum Handschreiben Ihrer Hoheit der Kronprinzessin Victoria. San Remo, 24. 11. 1887.

**Victoria Adelheid Marie Luise**, Kaiserin und Königin Friedrich.

Postamtlicher Briefumschlag zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich. Wildpark, 6. 9. 88. 8—9 V. und Beklebzettel „Wildpark, Eingeschrieben No. 859 R.“

Briefadresse zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, Schloss Windsor, November 1888.

Briefadresse zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, Neapel, 6. 12. 1889.

Briefadresse zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, Berlin, 25. 11. 1890.

Briefadresse zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, Berlin, 30. 11. 1891.

Briefadresse zum Allerhöchsten Handschreiben Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, mit erhabener Prägung „Dienst Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich“, Berlin, 29. 11. 1891.

Briefumschlag aus dem Hofmarschallamt Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, Berlin 3. 11. 1892.

**Prinzessin Luise, Marie Elisabeth von Preussen**, geb. 3. 12. 1838, verm. 20. 9. 1856 mit dem Grossherzog Friedrich von Baden.

**Prinz Friedrich Wilhelm Victor Albert von Preussen**, Inschrift: „27. Febr. 1881.“  
Unser Kaiser als 1jähriger Knabe (Patriot, Hauskalender, Braunschweig 1897).

Festprogramm der Empfangsfeierlichkeiten am 26. 2. 1881, beim Einzuge Ihrer Hoheit, Prinzessin Augusta Victoria zu Schleswig-Holstein.

Briefadresse zum Handschreiben Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preussen, Potsdam, 26. 7. 1884.

Briefadresse aus der Schatullen-Verwaltung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preussen, Potsdam, 6. 7. 1885.

Hochzeiten der Hohenzollern. Von Sylvester Frey, 1890. (Berliner Neueste Nachrichten No. 580, 16. 11. 1890).

**Prinz Albert Wilhelm Heinrich von Preussen.**

Offizielles Kaiserliches Programm und Trauredede zur Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preussen mit Ihrer Grossherzoglichen Hoheit, Charlottenburg, 24. 5. 1888, No. 119.

Briefumschlag vom Hofmarschallamt Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preussen: An den Verein ehemaliger Kameraden des 1. Garde-Regiments zu Fuss, Kiel, 16. 8. 1891.

Prinzessin Victoria Elisabeth Auguste Charlotte von Preussen.

Prinz Sigismund.

Prinzessin Friderike Amalie Wilhelmine Victoria von Preussen.

Verlobung der Prinzessin Victoria von Preussen mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe (Berliner Neueste Nachrichten, 18. 6. 1890).

Prinz Waldemar von Preussen (geb. 10. 2. 1868, gest. 27. 3. 1879).

Prinzessin Sophie Dorothea Ulrike Alice von Preussen.

Die Verlobung Ihrer Königlichen Hoheit Prinzessin Sophie von Preussen mit Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen Konstantin von Griechenland, 3. 9. 1888.

Die neue Heimat der Prinzessin Sophie von Preussen („Fern und Nah“, 10. 11. 1889).

Prinzessin Margarete Beatrice Feodora von Preussen.

Die Vermählung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Margarethe von Preussen mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen. 25. 1. 1893. (Berliner Morgen-Zeitung, 26. 1. 1893).

Grundsteinlegung zur Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Kirche (Neue Preussische Kreuz-Zeitung No. 138. 23. 3. 1891. (Zwei Lichtdrucke v. Alb. Frisch).

Die Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Kirche (Vom Fest-Komitee, Sittenfeld).

Merkur-Karte (Hannover, Breslau, Berlin).

Centenarfeier (Photographie von Selle & Kuntze, Potsdam).

Erinnerungsblatt an die Hunderjahrfeier (Berliner Lokal-Anzeiger 22. 3. 1897).

## Gedenkblätter der Fürsten aus dem Hause Hohenzollern.

### Band III.

Deutsches Reich, Berlin.

**Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preussen.** (Photographie von J. C. Schaarwächter 1896.) Gedenkblatt, enthaltend

1. Bildnis Kaiser Wilhelms II. mit dem kaiserlichen Namenszuge (aus der Festzeitung für das X. Deutsche Bundesschiessen 1890).
2. Privatsiegel Kaiser Wilhelms II. Kopie aus dem Prachtwerke „Das Wappen Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin und Königin von Preussen“ von C. Freiherr v. Mirbach (R. Kühn).
3. den neueren Reichsadler des Deutschen Reiches (R. Kühn, farbig gedruckt bei W. Hagelberg).
4. die Medaille auf das 20jährige Bestehen des Deutschen Reiches („Sammler“ XIII. No. 1, 1891).

Der neue grössere Deutsche Reichsadler, weiss en relief, zur Erinnerung an die Thronbesteigung Seiner Majestät des Kaisers von Deutschland am 15. 6. 1888.

Allerhöchster Armeebefehl und Marinebefehl. Lithographie von O. S. W. Dietze, Berlin C.

Die neue preuss. Königskrone und das Diadem der Königin („Sammler“ 1890).

Neue Reichsadler-Entwürfe („Sammler“ 1891).

Neue Medaillen („Sammler“ 1891).

Kaiserliche Heraldik (Berliner Neueste Nachrichten No. 464, 1890).

Der neue Reichsadler („Sammler“ No. 9, 1890).

- Deutscher Reichsadler, Vorlage für Wappen - Stickerei auf Kanevas, gez. von L. Clericus und R. v. Grumbkow-Dresden.
- An Kaiser Wilhelms II. Majestät, Druckschrift von Max Bauer (Berliner Lokal-Anzeiger No. 146. 1888).
- Die Thronrede Kaiser Wilhelms II. (Berliner Lokal - Anzeiger No. 147, 25. 6. 1888).
- Medaille auf den Regierungs - Antritt Kaiser Wilhelms II., 15. 6. 1888. („Sammler“ 1888. Lauer).
- Erläuternder Text zum postalischen Gedenkblatt für Seine Majestät den Deutschen Kaiser und König von Preussen (L. Reeder & E. Pflug).
- Postalisch-heraldisches Gedenkblatt mit Bildnissen der Hohenzollernfürsten (Friedrich I. bis Wilhelm II.) Entwurf von Ludwig und Hedwig Reeder, gez. von R. Kühn. 1891.
- Privat-Postwertzeichen, erschienen zu Ehren des Geburtstages und des offiziellen Besuches Seiner Majestät Kaiser Wilhelms II. in Städten des Deutschen Reiches (Berlin, Chemnitz, Dresden, Lübeck, Strassburg i. Elsass. Zum 31. Geburtstag Kaiser Wilhelms II. (Berliner Nord-Anzeiger, 27. 1. 1890). Feldgottesdienst bei Nimkau (Berliner Neueste Nachrichten, 15. 9. 1890). Zum 27. Januar 1891 (Berliner Neueste Nachrichten, 27. 1. 1891)
- Der Segen der Väter. Zum 27. Januar 1891. Dorothea Göbeler. („Bär“ No. 18. 1892.)
- Das deutsche Kaiserpaar in Italien, 30. 1. bis 4. 5. 1892. (Berliner Morgenzeitung, No. 91. 1893).
- Das Kaiserpaar in der Schweiz und in Karlsruhe (Berl. Morg.-Ztg. 1893).
- Briefadresse zum Allerhöchsten Schreiben Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. 4. 1. 1889.
- Briefadresse zum Allerhöchsten Schreiben Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. An den Vorsitzenden des Festausschusses für die 600jährige Jubelfeier des Wedding. Poststempel: Berlin C., Kabinetts-Post-Amt, 1. 10. 89. 4—5 N.
- Briefadresse zum Allerhöchsten Schreiben Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. vom 6. 1. 1890. Mit stenographischem Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 9. 1. 1890 betr. Mitteilung von dem Ableben Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta.
- Briefadressen zum Allerh. Schreiben S. Maj. des Kaisers und Königs Wilhelm II. vom 22. 11. 1890, vom 8. 1. 1891, vom 2. 2. 1891, vom 4. 1. 1893, vom 30. 1. 1893 an den Magistrat zu Berlin.
- Briefadresse zum Allerhöchsten Schreiben Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. vom 9. 2. 1893 (Seine Majestät verleiht das lebensgrosse Bildnis seines Herrn Vaters des Kaisers und Königs Friedrich III. dem Magistrat.
- Briefadresse zum Allerhöchsten Schreiben Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. mit Poststempel: Berlin C., Kabinetts-P.-A., 31. 3. 1893.
- Kabinettsbrief-Adresse Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. Poststempel: Berlin C. Kabinetts-Postamt, 26. 4. 1890, 4—5 N.

Kaiser Wilhelms II. Reisen nach Norwegen (Paul Güssfeldt).

1. Gedruckte Kabinettsbrief-Adresse Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. Absender: Geheimer Kabinettsrat von Lucanus, K.-A. Diese trägt den Vermerk: Einschreiben d. d. M. Y. (Majestät Yacht) Hohenzollern, Eckernsund 8. IX. und den Poststempel: Gravenstein 8. 9. 90, 8—12 N.
2. Kabinettsbrief-Adresse Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. Poststempel: Gravenstein 8. 9. 90, 8—12 N.
3. Kabinettsbrief-Adresse Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. Poststempel: Gravenstein 9. 9. 90, 2—3 N.

Kabinettsbrief-Adresse. Diese trägt den Vermerk: „Einschreiben“ und „Durch das Kabinetts-Postamt Berlin mittelst Kuriers vom 29. d. M. zu bestellen“. Der Poststempel lautet: Potsdam 3. 29. 9. 90, 6—7 N.

Kabinettsbrief-Adresse. Die Adresse trägt den Poststempel: Wildpark 12. 5. 91. (Die als Umhüllung an Seine Majestät gerichteten Briefe sind vom Kaiser Allerhöchst eigenhändig geöffnet und nach Bescheiderteilung wieder als Briefumschlag benutzt worden.)

Original-Briefumschlag mit Adresse: An Seine Majestät den Kaiser und König in Berlin. Derselbe trägt den Poststempel: Strassburg (Els.) 4, 3. 10. 90, 7—8 N. und den Vermerk im Rechteck: Frei lt. Aversum No. 19. || Ministerium für || Elsass-Lothringen. ||

Neuere Kirchenbauten Berlins. (Rud. Hertzog, Agenda 1896.)

Schloss Urville bei Metz. Eigentum Kaiser Wilhelms II. (Agenda).

Rominten. Kaiser Wilhelms neues Jagdhaus in der Romintener Heide bei Theerbude in Ostpreussen (Agenda).

**Auguste Victoria Friderike Luise Feodora Jenny, Deutsche Kaiserin und Königin von Preussen.** (Geb. am 22. 10. 1858, verm. am 27. 2. 1881.)

Photographie von E. Bieber, 1892.

Auguste, Kaiserin und Königin von Preussen. Phot. von Th. Prüm. (Agenda).  
Wilhelm II., Kaiser und König von Preussen. Phot. von Reichard & Lindner.

Brief-Adresse zum Allerhöchsten Schreiben Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Auguste Victoria. Potsdam, 25. 10. 1888, 11—12 N.

Brief-Adresse zum Allerhöchsten Schreiben Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Auguste Victoria. Wildpark, 17. 11. 1889, 2—3 N.

Brief-Adresse zum Allerhöchsten Schreiben Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Auguste Victoria. Wildpark, 26. 5. 1890, 6—7 N.

Brief-Adresse zum Allerhöchsten Schreiben Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Auguste Victoria. Wildpark, 29. 10. 1890, 7—8 N.

Brief-Adresse zum Allerhöchsten Schreiben Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Auguste Viktoria. Neues Palais, 30. 10. 1891.

Auszug aus dem Werke: „Das Wappen Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin von Preussen, Prinzessin zu Schleswig-Holstein von C. Freiherr von Mirbach“.

**Herzoglich Holsteinisches Wappen mit den Anspruchs- und Erinnerungswappen,** ohne Oldenburgischen Helm (Geschichts-, Geschlechts- und Wappen-Kalender, 1739-1752).

Das Alliance-Wappen Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Kabinetts-Briefstück.

Das neue Alliance-Wappen Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Kabinetts-Briefstück.

Fahnen und Standarten (R. Kühn).

1. Standarte Oldenburg.

2. Fahne des Schleswig-Holsteinischen Hauses.

Briefverschlussmarke des Landes-Direktors der Provinz Schleswig-Holstein vom Jahre 1893.

**Post-Freimarken und gestempelte Brief-Couverts, sowie Städtewappen der Provinz Schleswig-Holstein**, welche mit Wappenbildern geschmückt sind, wie solche im Herzoglich Holsteinischen Wappen vorkommen. In der Grösse der Originale nachgebildet von H. Wulff, Maler in Friedrichstadt.

a) Postwertzeichen.

1. Oldenburg. Das gestempelte Briefcouvert trägt das Wappen des Landesfürsten mit dem Nagelspitzkreuz von Delmenhorst.

2. Norwegen. Die Postfreimarke zeigt im Wappen den norwegischen Löwen.

3. Schleswig-Holstein. Die daselbst im Jahre 1850 zur Ausgabe gekommenen Postfreimarken sind mit dem Landeswappen geziert (1 Sh. blau, 2 Sh. roth, ungebraucht).

b) Städtewappen.

1. Elmshorn, mit einem in drei Teile zerschnittenen Nesselblatt im Wappen.

2. Kiel. Im Wappenschild ist ein in drei Teile zerschnittenes Nesselblatt befindlich.

3. Wilster. Rosettenartige Figur im kleinen Schildchen, mit einem in drei Teile zerschnittenen Nesselblatt, mit dazwischen gesetzten drei Nägeln umgeben.

4. Flensburg. Das Wappen zeigt im kleinen Schildchen einen Turm, welchem zwei Löwen entspringen, von einem dreitheiligen Nesselblatt, mit dazwischen gesetzten drei Nägeln umgeben.

5. Neumünster. Der rot und weiss getheilte Wappenschild wird von einem dreitheiligen silbernen Nesselblatt mit dazwischen gesetzten drei silbernen Nägeln umgeben.

6. Friedrichstadt. Das ältere Wappen vom Jahre 1635 zeigt ein in drei Teile zerschnittenes Nesselblatt mit nach oben getragenen Blattspitzen, mit dazwischen gesetzten drei Nägeln

Die neueren Wappen von Friedrichstadt enthalten ein von rot und weiss getheiltes Schildchen, umgeben von einem dreitheiligen silbernen Nesselblatt mit dazwischen gesetzten drei silbernen Nägeln.

Briefumschlag aus dem Kabinett Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Berlin, 1. 2. 1890.

Briefumschlag aus dem Kabinett Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Potsdam, 29. 10. 1890.

Briefumschlag aus dem Kabinett Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Berlin, 21. 12. 1892.

Taufschein unserer Kaiserin (Berliner Lokal-Anzeiger 1888).

Die junge Kaiserin Augusta Victoria (Berliner Lokal-Anzeiger 1888).

**Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preussen.**

(Photogr. Eugen Kegel-Kassel, 1896).

An seinem 10. Geburtstage, 6. 5. 1892, wurde der Kronprinz beim 1. Garderegiment zu Fuss als Lieutenant eingestellt. (Berliner Morgen-Zeitung No. 107, 1892.) Das Bild zeigt ihn in der Parade-Uniform des Regiments. (Photogr. von Selle und Kuntze in Potsdam.)

Prinz Wilhelm Eitel Friedrich Christian Karl von Preussen, geb. 7. 7. 1883. (Photogr. von E. Kegel-Kassel, 1896.)

Prinz Adalbert Ferdinand Berengar Victor von Preussen, geb. 14. 7. 1884. (Photogr. Reichard & Lindner, 1897.)

- Prinz August Wilhelm Heinrich Günther von Preussen, geb. 29. 1. 1887.  
(Photogr. Selle & Kuntze, 1892.)
- Prinz Oskar Karl Gustav Adolf von Preussen, geb. 27. 7. 1888. (Photogr. von  
Selle & Kuntze, 1892.)
- Prinz Joachim Franz Humbert von Preussen, geb. 17. 12. 1890. (Photogr. von  
Eugen Kegel, 1896.)
- Prinzessin Victoria Luise Adelheid Mathilde Charlotte von Preussen, geb.  
13. 9. 1892. (Photogr. von Kegel, 1896.)
- Prinz Joachim Karl Wilhelm Friedrich Leopold von Preussen, vermählt am  
24. 6. 1889 mit Feodora Luise Sophie von Schleswig-Holstein-Sonderburg-  
Augustenburg, Schwester der Gemahlin Kaiser Wilhelms II. (Photogr. von  
W. Höffert-Berlin, 1896.)
- Deutsches Reichs-Post-Gebiet. (Karte von C. Korbgeweit.)
- Deutsche Reichs-Adlertypen. Typentafel von C. Lindenberg und  
Dr. Kalckhoff (Grosses Handbuch der Philatelie).
- Postkarten mit Deutschem Adler.
- Postmandate und Postanweisungen.
- Eine postalische-heraldische Darstellung des Deutschen Reiches mit Ein-  
schluss von Elsass-Lothringen, der Deutschen Kolonien, der Insel Helgoland  
und der Deutschen Postanstalt in Konstantinopel.
- Helgoland, deutsch seit 9. 8. 1890. Mit Seekarte.
- Vom deutschen Helgoland (Berliner Neueste Nachrichten No. 389, 1890).
- Postverkehr während der Kieler Festtage. Juni 1895.
- Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals (Berliner Lokal-Anzeiger No. 296, 1895).
- Postkarten mit Ansichten des Nord-Ostsee-Kanals.
- Deutsche Postanstalten in überseeischen Gebieten. (Deutsche  
Briefmarken-Zeitung IV, No. 5.
- Togogebiet-Postkarte mit Aufgabestempel: (seit 1. 3. 88) Klein-Povo 15. 5. 90.
- Die Deutschen Kolonialmünzen („Sammler“ 1890).
- Shanghai (China). Brief mit Poststempel: Kaiserlich Deutsche Post-Agentur  
in Shanghai, seit 11. 3. 90.
- Tientsin, Deutsche Post-Agentur in China, seit 1. 4. 93.
- Apia, auf den Samoa-(Schiffer)Inseln. Original-Briefstück mit Poststempel:  
Apia, 23. 8. 87.
- Tongatabu auf den Freundschafts- (Tonga-)Inseln.
- Kamerungebiet. Postmarken mit dem Poststempel (seit Sommer 1888): „Aus  
Westafrika mit Hamburger Dampfer“ (Jllustr. Briefm.-Ztg. No. 22, 1890).
- Deutsche Seepostlinie Hamburg-Südamerika.
- Hamburger (Woermann-) Linie nach Westafrika.
- Neu-Guinea (Kaiser Wilhelmsland).
- Finschhafen (seit 1. 2. 1888). Brief mit Poststempel vom 26. 11. 1888.
- Stephansort. Brief mit Poststempel vom 1. 12. 1891.
- Friedrich-Wilhelmshafen. Der Brief trägt den Poststempel vom 1. 9. 1892.
- Hatzfeldthafen, Keeawara, Konstantinhafen, Herbertshöh.
- Matupi: Deutsche Postmarken mit dem Stempel: „Matupi“ bedruckt.

Deutsch Südwest-Afrika.

Otyimbingue. Brief aus Wilhelmsveste trägt den Poststempel: Otyim-  
bingue 26. 11. 1888.

Marschallinsel, Jaluit, seit 1. 10. 1888. Karte von C. Korbgeleit.

Zanzibar. Kaiserlich Deutsche Post-Agentur. Brief mit Poststempel  
vom 6. 5. 1891.

Dar-es-Salaam. Kaiserlich Deutsche Post-Agentur. Post-Packet-Adresse  
mit dem Poststempel: 11. 12. 1891.

Gouvernements-Häuser in Bagamoyo (Agenda).

Ost-Afrika. Lamu, seit 1. 11. 1888. Karte von C. Korbgeleit.

Tanga. Postpaket-Adresse mit Poststempel vom 29. 3. 1891.

Deutsche Seepost — Australische Hauptlinie. Brief mit „Suez“ beschrieben,  
trägt den Poststempel 1. 6. 87.

Deutsche Seepost — Hamburg-Südamerika. 1893.

Deutsche Seepost — Ostafrikanische Hauptlinie. Brief mit Poststempel vom  
23. 12. 1892 und Freimarke mit dem Poststempel vom 26. 10. 1895 bedruckt.

Deutsche Seepost — Mittelmeer-Linie 1887. Deutsche Postmarken mit dem  
Poststempel vom 23. 12. 1887.

Deutsch-Amerikanische Seepost. Bremen-New-York. Postkarte v. 24. 5. 1893.

### Nachtrag.

Das National-Panorama des Sturmes auf St. Privat in Berlin.

Die Schlossbrücke mit der Ruhmeshalle am Zeughausplatz.

Kaiser Wilhelm-Brücke und der Eingang zur Kaiser Wilhelm-Strasse.

National-Denkmal auf dem Kreuzberg.

Siegessäule und der Königsplatz.

Königliches Opernhaus in Berlin.

„ Museum am Lustgarten.

„ Generalstabsgebäude in Berlin am Königsplatz.

Hervorragende Kunstbauten von Ministerien in Berlin.

Der neue Berliner Dom, nach Professor Raschdorf („Bär“ 1892, No. 26).

Bilder aus der Feier zur Einweihung der Wittenberger Schlosskirche („Bär“, 1892).

H. Lüders.

Der Kaiserpalast zu Strassburg, Elsass.

Das königliche Schloss in Berlin.

1. Front nach dem Schlossplatz (hier befinden sich die Wohnräume Kaiser Wilhelms II.) und Wasser-  
seite mit Teilen der alten Burg. 2. u. 3. Zweiter Schlosshof. 4. Teil des Hauptportals an der Schloss-  
freiheit. 5. Schlossterrasse. 6. Schlosskuppel über dem Hauptportal. 7. Schlossapotheke. 8. Heiliger  
Georg, von Kiss, auf dem ersten Schlosshof. 9. Front nach dem Lustgarten. Agenda von Rudolf Hertzog.

Kaisers Geburtstag, 27. Januar 1892. Festliche Beleuchtung des Kaufhauses Rudolf  
Hertzog durch 5000 elektrische Glühlampen. (Agenda 1893.)

Rudolph Hertzog's  
Agenda.

# Berliner Stadtpostwesen.

## Band I.

Das Botenwesen und die Gründung der Kurbrandenburg-preussischen Staatspost.  
Heeres-Botenanstalten.

Feldpostämter.

Brief- und Fahrpostsendungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert, welche auf den  
Hauptlinien nach und aus Berlin mit der Königlichen Post befördert worden sind.  
Die Einrichtung der Rohrpost, der Fernsprechstellen und der Strassenpost in Berlin.

## Band II.

Brief- und Fahrpostsendungen, deren Einlieferung seit Einführung der Briefaufgabestempel in Berlin erfolgt ist.

- a) Beim Königl. Hof-Postamt oder bei einer abgesonderten Abteilg. desselben.
- b) Bei den Königlichen Brief-Sammelstellen (es gab deren 76).
- c) Bei den Königlichen Stadtpost-Expeditionen (es gab deren 18).
- d) Bei den Postexpeditionen in der Stadt (es gab deren 18, in Pankow die 19.)  
und auf den fünf Bahnhöfen (Potsdamer, Anhalter, Hamburger, Stettiner  
und Frankfurter).
- e) bei den Hauptstadtpostexpeditionen (Centralstadtpost 1860, Hofpostamt,  
Abteilung I. 1864, Hauptstadtpost bis 1871, dann Stadtpostamt).
- f) Bei den Stadtpostämtern (es gibt jetzt deren 111) und Postanstalten ausser-  
halb des Weichbildes, den Postagenturen der Vororte und den 44 Rohr-  
postämtern.

## Band III.

Die Orts-Entfernungen nach den Postkursen nebst einer allgemeinen Porto-Berechnung  
von Berlin ab, seit 1789 (Eltester).

Die Anlage und Entfernung der von Berlin ausgehenden Eisenbahnen und der Post-  
betrieb auf denselben.

Berliner Stadt- und Ringbahn.

Der Ballon - Briefverkehr. Das Marine - Postbureau in Berlin (seit 25. 6. 1868 vom  
General-Postamt abgezweigt).

Die Postgebäude Berlins.

Die Oberpostdirektion (Folioschriften des V. f. d. Geschichte Berlins).

Geheimer Ober-Postrat Schiffmann („Bär“ 1889).

Im Anhang:

1. Post-Charte vom Preussischen Staat in 25 Blättern, v. Nagler gewidmet,  
von Heinrich Berghaus 1825.

2. Carl Anselm\*) Fürsten von Thurn u. Taxis gewidmet von den Homaennischen Erben: Nouvelle carte géographique des postes d'Allemagne et des provinces limitrophes. Homan à Nuremberg, 1786.

\*) cf. Dr. Jos. Rübsam: Joh. Bapt. von Taxis, ein Staatsmann und Militär unter Philipp II. u. III., 1530–1610, nebst einem Exkurs: Aus der Urzeit der Taxis'schen Posten 1505–1520. Freiburg i. B. 1889.

## Band IV.

- Postamtliche Briefumschläge für Allerhöchste Handschreiben, vorgedruckt, zuerst in den 50er Jahren, Kabinetts-Briefumschläge (z. B. 29. 12. 1782), telegraphische Depeschen, unbestellbare Briefe usw., Dienstbriefe, Frei lt. Aversum, Briefe für den Ort (Stadtbriefe, z. B. 7. 9. 1649).  
Briefe mit zutaxiertem Stadt- und Landporto, sowie Landbrief-Bestellgeld.  
M. P. St. (Militär-Post-Stempel) und Portofreiheit für den Präsidenten des Herrenhauses (die Abgeordneten müssen bezahlen).  
Botenwesen seit 1713.  
Land-Porto  $2\frac{1}{2}$  (Sgr.) z. B. 1812 Land- und Stadt-Porto mit der Aufschrift in roter Tinte „Vom Lande“. Bestellung „nach dem Landbezirk“ z. B. Kottbuser Thor war Landbezirk (2 Sgr.) und wurde noch 1831 durch den Landbriefträger bestellt. Auf Landbriefen wurde das Landporto notirt (z. B. 1839  $\frac{1}{2}$  Sgr. Botenlohn nach Grossbeeren).

## Band V.

- Post-Aufgabe-Scheine, welche in Berlin ausgefertigt sind z. B. 1801.  
Fussbotenpost (6. 9. 1880 errichtet) der Gilde-Aeltesten und Kaufleute in Berlin.  
Beläge zu einer Extrapostfahrt 1835 von Berlin nach Wiesbaden ( $154\frac{1}{8}$  Meile = 213 Thlr. 29 Sgr. 5 Pfg. = 641,95 Mk. einschliesslich Brückengeld und Schmiergeld (Voss, Ztg. 1896.)  
Frankostempel auf Postsendungen aus Berlin (1865, 8 Muster und 12 Typen).  
Bahnhofsbriefumschläge (seit 1874) z. B. 1883.  
Postaufgabe- und Ausgabe-Stempelabdrücke Berlins.  
Entwicklung der Briefbestellung in Berlin.  
Bis zum Jahre 1712 Bestellgeld 3 Pfg. durch Privatdiener.  
Sendungen, welche aus Anlass der in Berlin seit 1844, 1879, 1896 stattgefundenen Ausstellungen aufgegeben worden sind, bei denen auf dem Ausstellungsplatz Königliche Postanstalten eingerichtet sind.  
Sendungen betreffend den Deutschen Anwaltstag 10.—12. September 1896.

## Band VI.

- Statistik des Beamtenstandes der Königlichen Postbehörden (General-Postamt, Oberpostdirektion) und der denselben unterstellten Postanstalten Berlins (1713—1876) aus derzeitigen Adressbüchern gesammelt.  
Postinspektoren bis 1818. Der Reisepostmeister Seiner Majestät des Königs war 1850 Balde, der als Oberpostdirektor nach Potsdam ging.

Direktorium des Gesetzsammlungs-Debits.

Debits-Comtoir für die Gesetzsammlung 1818—1822, unter Seegebarth und Nagler, ressortirt vom Generalpostamt.

Zeitungs- und Hauptgesetzsammlungs-Debits-Comtoir 1826—1849.

Direktorium des Intelligenz-Wesens 1818—1826.

Intelligenz-Comtoir 1826—1849, verpachtet an Herrn Hayn.

1713—1738 gab es 3 Briefträger: Matthias Martini, Jakob Reichardt und Joh. Daniel Unverzagt.

1750: 4 Briefträger

1826: 7 - und 15 Briefträger-Gehilfen

1828: 48 -

1847: 87 -

1853: 197 - - 15 - -

1859: 211 -

1869 wurden sie den einzelnen Postämtern zugeteilt.

---

## **Band VII.**

**Brief- und Fahrpostsendungen**, welche

1. bezüglich des erhobenen Postgeldes Handvermerke (mit Tinte, Rot- oder Blaustift) tragen.
2. mit einem Post-Aufgabestempel versehen sind.
3. Gewöhnliche Briefe, deren Eintragung in ein dazu bestimmtes Aufgabebuch seitens der Post erfolgt ist.

Zur Markierung des Postgeldes auf Briefsendungen waren anfänglich Handvermerke, später Franko- bzw. Portostempel gebräuchlich; heute tritt an deren Stelle das moderne, in meisten Fällen künstlerisch hergestellte Postwertzeichen. Diese verschiedenartigen Wertzeichen tragen ohne Unterschied zur Illustration des Post-Taxwesens bei und sind als gleichwertige Beiträge zur Postgeschichte zu betrachten.

---

## **Band VIII.**

**Franko-, Porto- und Nachporto-Handstempel**, welche vor Einführung der Postmarken oder zugleich mit diesen gebraucht wurden.

**Staatliche Post-Speditionswege** (Land-, Wasserwege usw.), welche bei der Beförderung von Brief- und Fahrpostsendungen benutzt worden sind.

Eisenbahn-Übersichtskarte (1888) und

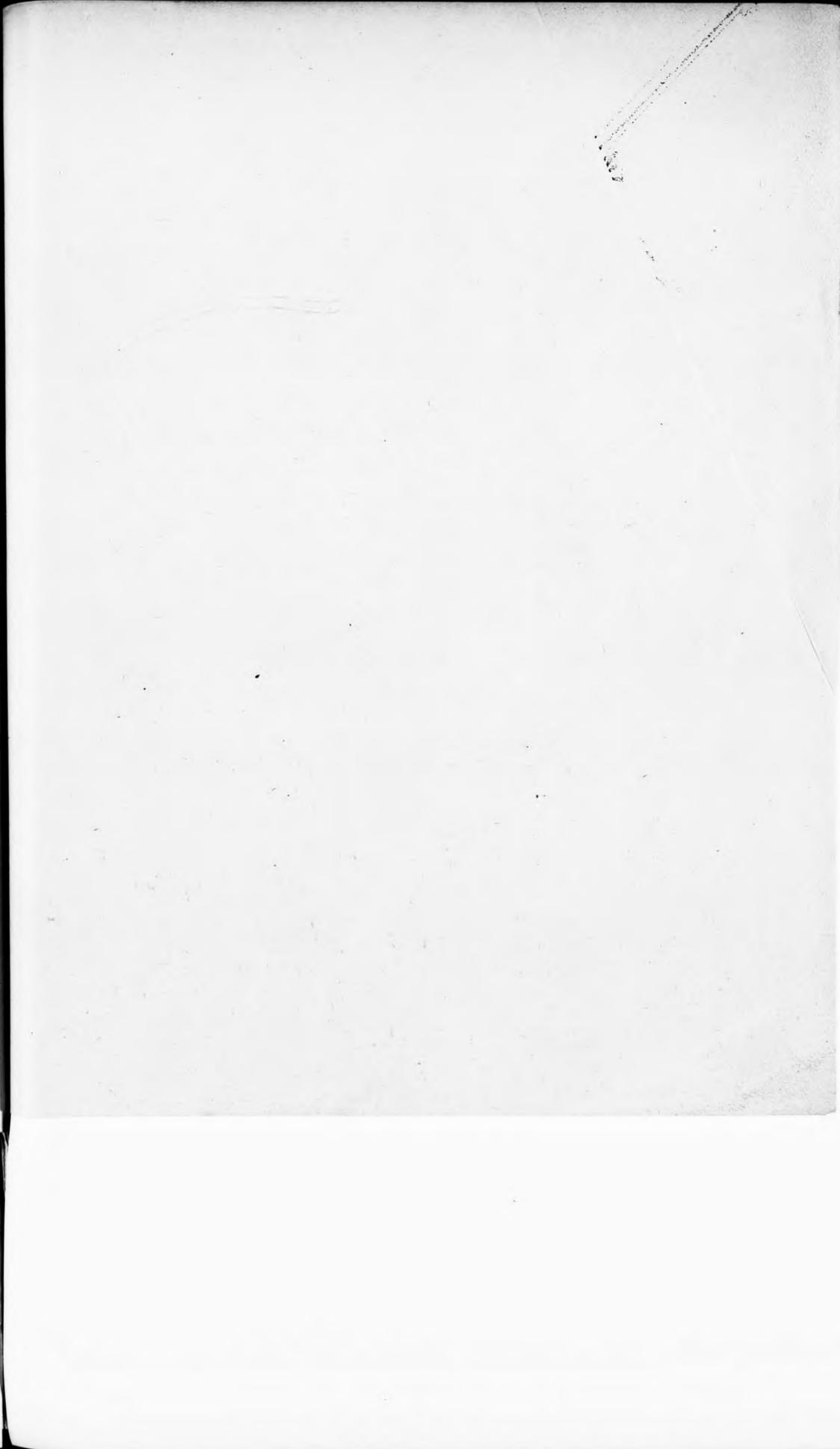
Weltverkehrskarte (Seepostkurse 1879).

---

## **Band IX.**

**Darstellung der gebräuchlichen Briefverschlussmittel**, deren man sich früher und jetzt zur Wahrung des Briefgeheimnisses bediente. Mit Titelblatt: Photographie Seiner Exzellenz des Staatssekretärs des deutschen Reichspostamtes Herrn von Podbielski u. a. m.).

---





---

Buchdruckerei PASS & GARLEB, Berlin W.  
Steglitzer Strasse 11.

---

